

## Träumli....

Ich ha 20 000 Franke gha  
und dänkt, wiä legg ich das jetz a?  
Ich gang uf Bank, det seit me: „**Sii**,  
mit **Aktie** isch me hüt derbi.  
**Swissair**, das wär ä sicheri Sach,  
da häsch bald z'Dopplet under Dach.“  
Dänn hani eifach Swissair kauft,  
ich ha nüt mitbecho was lauft,  
ha dänkt, jetz sig ich bi de Lüt,  
so **Aktie** ha, das isch nüd nüt.  
Dänn, /churz bevor s'Grounding isch cho -  
han ich verchauft - und ligge lo.  
Ha plötzlich nume d'Hälfti gha -  
und dänkt, was fang ich dermit a?  
Ich fröge dänn en Analischt,  
me seit, diä säget niä en Mischt.  
Er ratet mir: „Chauf **ABB**,  
diä hauets obsi, du wirsch gseh.“  
Gesagt getan, ich leg mis Gält -  
in diä Grossfirma vo de Wält.  
Doch was d'Manager usezoge,  
dass ich das **gwüsst** het, das wär gloge,  
ich ha nur gmerkt, dass mir am Änd -  
vom Kapital blibt zwänzg Prozänt.  
Ich säg das am Kolleg vo mir,  
der seit: „Versicherig rat ich dir.  
Mit dem verblibne Chlotz schtigsch halt -  
jetz sofort i bi **Rentanschtalt**,  
oder au **Züri** wär ganz guet,  
da schtrichsch ganz **sicher** nüt an Huet.“  
Ich mache das, und merkä gli,  
au **das** isch es Fiasko gsi.  
Jetzt lös ich mich vo miner Gir,  
verchaufe alli Wärtpapier,  
dänn isch mir, /ohni übertribe -  
nach Schpesä no 12.70 blibe.  
Und ich ha gmeint, ich werdi rich,  
jetz bin i finanziell ä Lich,  
cha niene protze oder prahle,  
cha kum de Zunftbitrag no zahle.  
Guet hani nüt em Ebner gee,  
suscht hett i nämli gar nüt meh.

Jänu, ich gseh de Seich jetz i.  
**Es wär ä soo schöns Träumli gsi!!**

2

\* \* \* \*

S'isch gsi dis Jahr so wit, häscht gseh?  
Ä Bundesrätin hät ufgeh.  
Gar allzu oft isch cho en Senf,  
vo de Gwerkschafterin us Genf.  
Zum Bischpil, es isch nüd zum Fasse,  
isch jährlich eusi Chrankekasse,  
so 8 -10 Prozent ufgschtige.  
Kunststück, si hät zvil inebige.  
Si hät derzue eifach en Hang,  
das seit ja d'SVP scho lang:  
Hät irgend jemand vil zvil Kilo,  
so muess er z'Mampfe ja nüd si lo,  
das wär doch schad, ums Himmelswille,  
me nimmt doch eifach sone Pille.  
Und wänn en Ma nüm so rächt cha,  
scho isch ä blai Pille da.  
Es git au staatlichs **Heroin**,  
für gwüssi Lüt als Medizin.  
Bläche sött alls, /s'isch nüd zum Gschpasse,  
natürli eusi Chrankekasse.  
Da chunnt en **Zürcher**, zeigt bigoscht,  
wo doch de Bartli holt de Moscht.  
Drum säget vil: "Es gaht nüd **ohni**,  
mir wänd als Bundesrat de Toni."

Doch **andri** säget: „Nundefahne,  
jetz muess ä zweiti **Frau** doch ane“.  
Drum intressiert jetz allemal,  
wer gwünne wird Bundesratswahl.  
Inträsse chunnt vo überall her,  
d'Uswahl isch deshalb zimli schwer.  
Vom **Wälsche** sinds zwei SP-Fraue,  
en Ma vo det hät nüd so ghaue.  
Ä hübschi Frau no vom **Tessin**,  
wo ich diä gseh ha war ich hin.  
Au **Züri** glaubt, si chiemet dra  
und bringet der SVP-Ma.  
Doch gwählt wird Calmy-Ray us Genf,  
hoffentlich gits nüd nomal Senf.  
**Nenei**, si macht das Züg famos,  
und hauts vo Afang a druf los,

tuet gäg de Irak-Chrieg sich wehrä,  
 trifft sich mit hoche Yanki-Heerä,  
 tuet in Korea Fründschaft gniesse,  
 und seit si söllet Fridä schliesse.  
 Macht d'Ussepolitik verständlich,  
 fürs Volk, /ob städtisch oder ländlich.  
 De Couchpin chunnt kum zum Regiere,  
 er müess di Neui integriere.  
**Diä** zeigt fem'nistischi Vernunft,  
 lauft z'Züri mit de Frauezunft.  
 Ich ha ghört, s'nächscht Jahr sig si Gotte,  
 in Lieschtel bi de fufte Rotte.  
 No **vil meh** tuet diä guet Frau mache,  
**alls** mit me dimitrische Lache.  
**Nüt** Guets tuet der Maurer erblicke,  
 er wett grad all i d'Wüeschtli schicke.  
 hät immer gseit, dass es sich lohni  
 als Bundesrat der Schriener Toni,  
 der **hett** dänn richtig Ornig gmacht,  
 im Schwizerländli, /dass es chracht.  
 Jedoch in Bärn zieht d'Micheline i.  
**Für Toni ischs es Träumli gsi !!**

Jetzt tönt's vo rächts halt noch und nocher:  
 Dr einzig wo das cha heisst Blocher.  
 Der bringt am 10. Zwölft Pfus,  
 in Wahlkrimi im Bundeshus

\* \* \* \*

Champions leage, das isch en Säge,  
 es händ zwar vil öppis dergäge.  
 Jedoch d'**Nordwestschwiz** find's en Hit,  
 dass so rentabels Tschute git.  
 Letscht Saison möchtet alli gseh,  
 als Champion euse FCB.  
 Uf de Club bin ich richtig schtolz schtolz,  
 diä Bursche sind us Yakin-Holz.  
 Wer schpile dörf gäge Manchester,  
 de isch uf all Fäll nüd vo geschter.  
 Si tschutet engagiert, niä ful  
 und schlönd ja fascht no Liverpool,  
 und Spartag Moskau schlönds famos,  
 diä feine Boys vom Trainer Gross.  
 Kei **Niete** häts und kei **Galöri**,  
 für jedä Notfall Gigi Oeri.

Si sind **soo** guet, ums Himmels Wille,  
 dass si vor leere Räng chönd schpile.  
 Ä sone Schturm mit Gimenez, **Ch**  
 Tum, Rossi chasch nur sälte gseh.  
 Im Mittelfäld Scott und de Toni,  
 und Cantaluppi sind nüd ohni,  
 und au Barberis, Hakan, Huggel,  
 händ etliche Tor uf em Buggel.  
 Und lit Murat emal im Gras,  
 verteidigt sofort de Bernd Haas.  
 Und dänn de Goli/euse Zubi,  
 isch au nüd grad en schüche Bubi.  
**Das** all's sött lange für de Sig,  
 vo de berühmte Champions Leage.  
**Wänn** - ebä wänn s'Usland nüd wär,  
 dänn **denä** bi z'cho isch sau schwär.  
 Da häts so Schtare wiä de Figo,  
 schusst de Ronaldo, tuet er dri go.  
 Au der Zidane zieht vil Lüt a,  
 oder de Beckham, de tüür Ma,  
 in **einer** Wuche zieht der bar,  
 was euse Bundesrat im **Jahr**.  
 Also, wänn d'Nachbare im Süde,  
 au d'Schpanier, diä gar nüd prüde,  
 und diä vo England, Holland, d'Russe,  
 nüd wäret, wär Basel nüd dusse!!

Doch isch me no nüd wäg vom Feischter,  
 es git ja no de Schwizer-Meischter.  
 Au da isch dummerwis ein vore.  
 Hett me nur **eimal** nüd verlore,  
 wär euse liebe FCB,  
 dis Jahr als Schwizer-Meischter z'gseh.  
 Doch dasmal isch **GC** derbi.  
**Für Basel sinds zwei Träumli gsi.**

**Hüt** schickt GC der Trainer - und  
 gelinde gseit sinds uf em Hund.  
**Klar** isch, z'nächtscht Jahr, ihr wärdets gseh,  
 wird Meischter **euse FCB!**

Zmal machts der Hakan Basel mis  
 und will go tschute uf Paris.  
 Doch s'Tschute fällt ihm det sauschwär,  
**eis** uf und ab, und hin und här.

Drum chunnt er zrug zum gliche Lohn ~  
 nach Basel als verlorne Sohn.  
 Der grossi **Uslandtraum** isch gli ~  
 für Hakan es **Alträumli** gsi!!  
 Wänn ihr mi Meinig wüsse wänd:  
 Guet hät s'Theater jetz es Änd!

\* \* \* \*

Es **isch** eso und blibt derbi,  
 und s'wird au immer eso si,  
 dass **jedes** Land us eignem Holz ~  
 öppis ufbaut, / und **das** mit Schtolz ~  
 de ganze Wält zeigt, / wit und breit  
 als allerbeschti Sonderheit.  
 D'Schwiz hät das mit der **Swissair** gmacht,  
 gärn hät me über andri glacht.  
**So** pünktlich, sicher und feudal,  
 in **jeder** Hinsicht maximal ~  
 wiä d'**Swissair** isch, das chasch go sueche.  
 Drum tuet de Schwizer Swissair bueche.

**Das** war einmal!! / Vor guet zwei Jahre ~  
 hät d'Schwizervolk müesse erfahre,  
 dass bi Manager, wo regiere,  
 grösserwahn Sinnige Maniere ~  
 usbroche sind, / schtatt dass guet lauft,  
 händs bankerotti Firme kauft,  
 und händ für **sich**, das isch nüd gloge,  
 sächsschtelligi Ghälter bezoge.  
 Für **jederma** sind unverdrosse ~  
 diä Schwizerfranke nur so gflosse.  
 Wo mes dänn **merkt**, suecht me en Grund,  
 scho isch diä Swissair uf em Hund,  
 und s'hocket ohni sich z'Verrode  
 di **schönschte** Flüger uf em Bode.  
**Jetz** schreiet alli nach em Schtaat,  
 au **Banke** söttet si parat,  
 fascht jedä meint, das Gäld söll fliesse,  
 dass d'Schwizervolk witer cha gniesse ~  
 en eigni Flotte i der Luft ~  
 mit ureignem Helvetik-Duft.  
 Gesagt getan, us **zwei** mach **eis**,  
 und ohni allzugrosse Mais ~  
 hüratet d'Swissair Crossair-Miss  
 und heisst vo jetz a eifach Swiss.

Zerscht gaht das guet, ä Hufe Brummer  
 flieget i d'Luft de ganzi Summer,  
 doch **plötzlich**, z'Basel und au s'Klote  
 sind Bodelüt und au Pilote  
**sehr** unzfride und gänd kei Rueh,  
 dänn chunnt no **Sars** und **Chrieg** derzue.  
 Und will's doch entlich sött rentiere,  
 tuet me diä Flotte fascht halbiere,  
 suecht chrampfhaft uf de ganze Wält  
 en Partner, Chäufer oder Gält.  
**Jetzt** seit en jedä: "Ich has dänkt,  
 was **hät** me au das Gäld verschänkt,  
 me **hett** doch chönne d'AHV,  
 Pensione, d'Krankekasse au  
 ufmöble mit dem vile Chlüder,  
 schtatt dessä hei mer jetz de Güder".  
 Wänn nüd bald öpper Chlotz tuet pumpe,  
 dänn tuet de Schwizer-Schtolz verlumpe!  
 Me redt und suecht chräftig und immer,  
 der Swiss gahts täglich immer schlimmer,  
 bevor si dänn verlumpet ganz,  
 schlieft si noch in ä Alianz.  
 Z'fliege mit grossem Schtolz dur d'Wält,  
**ganz** ohni Hilf, mit **eignem** Gält,  
 isch halt für Swiss, /si gsehns jetz i,  
**en übertribnes Träumli gsi !!**

\* \* \* \*

**Füfzg** Jahr scho zeigt vor der Verwaltig  
 ä blutts Paar ganz symbolisch Haltig  
 und Bindig zwüsche Volk und Schtaat,  
**so** wiä sich das halt zeige laht.  
 Als **Schtaat** fungiert quasi de Ma,  
 beschützt sis Volk so guet er cha.  
**D'Frau** chnült fürs Volk, tuet sich erhebä  
 nach all de chriegerische Bebä.  
 Und **zäme** tüends Zuekunft geschtalte,  
 und zwar für d'Jugend und di Alte.  
**So** häts der Künschtler Suter gseh.  
**Klar** cha jetz jedä **das** drus neh,  
 wo siner Vorschtellig entspricht.  
 Und so isch jedä Mänsch erpicht  
 si **eigene** Gedanke z'läse  
 us denä beide blutte Wäse.

„Diä Frau, diä **chnült** ja vor em Ma,  
 das **gits** doch nüd, das gaht nüd a“,  
 tuets zmal ganz feministisch töne,  
 und gäg d'Regierig ufe chlöne.  
 „Wänns **umkehrt** wär, chönnts ja no si“,  
 das gsächtet diä Fraue no i.  
**So** isch gredt worde, gmacht und gschribe.  
 „**De** Schandfläck s'Lieschtel darf nüd blibe“, →  
 hät me vo allne Dächer pfiife.  
 Diä Lüt händs also nüd begriffe.  
 Würd me nach denä **Schreihäls** handle,  
 so müesst me **vil** Kunschtwärk verschandle,  
 wo mahnet, wiä in alte Zite  
 der Mänsch sis Läbe hät beschtrite!!

Zum Bischpil, im Park näbedra,  
 sitzt uf me grosse Schtei ä Ma.  
 Ihr kännets all, es isch nüt Neus,  
 de Schpitteler mit Prometheus.  
**D'Frau** schwebt ganz obe, so als Ängel,  
 de **Ma** hockt unde wiä en Bängel.  
 Ich fühle mich als Ma düpiert,  
 derzue im Innerschte blamiert,  
 und hoffe sehr, d'Regierig tüegi,  
 das Denkmal wäg, em Ma zur Gnüegi,  
 dänn chönntets ohni Gwüssesbisse,  
 für d'Fraue s'ander Denkmal schlisse.  
 Aber leider nur **das** wird gmacht.  
 En Kran chunnt inere Winternacht,  
 er hät das Denkmal eifach gno,  
 der Betonsockel, der blibt sctoh.  
 Au en guete Regierigsma,  
 dörf halt amal ä Absenz ha.  
 Kum isch es wäg, isch **alls** empört,  
 und **niemert** weiss rächt, wem's au ghört.

Währet 217 Tage,  
 ligets im Cheller uf em Schrage,  
 diä schöne zwei, und wartet schtill,  
 bis irgendwer si wider will.  
**Nüd** Macho-Manne, **nei** d'Vernunft,  
 git de Skulptur neu Unterkunft.  
 Führt bi Verwaltig si zur **Wuet**,  
 so schtaht si jetz im **Gaus'sche Guet**,

und all diä schtige Feminische,  
 wo gross händ wellä usemische,  
 lueget halt jetz ä bitzli i:  
**Es isch ä churzes Träumli gsi!**

**Ei** Troscht fürs Büro vo de Frau:  
 Der neu Schtandort, der isch genau,  
 vo ihne us, das isch de Gäg,  
 81 Meter witer wäg!!

\* \* \* \*

**Eis** aber isch kei Traum, isch wahr,  
 und sind au keini Illusione,  
 dass Zunft sich igsetzt hät dis Jahr,  
 für euses Lieschtel, wo mir wohne.

Mir schaffet für di Alte, Junge,  
 für Neuzuezüger jedes Jahr.  
 En Apéro schmeckt uf der Zunge,  
 au jedesmal so wunderbar.

Für s'Buredenkmal tüen mir Sorge,  
 das wird ufgschtellet, es isch niä z'schpat,  
 nüd dass ä Lobby ame Morge,  
 au **das** im Nichts verschwinde laht.

Mir machet Usflüg mit de Dame,  
 derbi gsehn mir so vilerlei,  
 und immer in gedignem Rahme,  
 jedes Mal chömmer zfride hei.

Bim Schtamm so ame Samschtigmorge,  
 da langet de Platz jewils chum,  
 das macht em Zunftrat no chli Sorge,  
 es isch halt eim nüd immer drum.

Doch Gselligkeit, diä tüen mir pfläge,  
 drum tüen mir es Zunftässe ha,  
 de Zunftgedanke witer träge,  
 das isch **kei** Traum, **drum** simmer da!!!